

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanstengel.



No. 11. Ich habe zu den Wedesweilern...

macht. Ich habe gesagt: Denk emol an Wedesweilern, was ich do heut mit die Wohltrier...

Bakteriengummi.

Erst vor wenigen Monaten erregte die Entdeckung, daß ein gewisser Bacillus Zuder...

Hat man doch auch schon früher die Entstehung des Gummis als eine damals noch unaufgeklärte Pflanzenkrankheit...

Ein Professor aus Kalamajoo hat in einem Vortrag, den er an der Chicagoer Universität hielt...

Die Löhne aller Angestellten der Weltausstellung werden herabgesetzt.

Die zweite Mama.

Skizze von Jean Valjean.

Schon acht Uhr! Me Wetter, da muß er sich beeilen.

„Wäre sie nur da, um zu helfen!“ denkt er mit einem leisen Sägheln.

„Nun, wir wollen sehen. Ja, so ist Alles in Ordnung.“

„D. Papa, wie bist Du so schön! Wo geht Du denn hin?“

„Auf einen Ball, Fräulein. Warum schläfst Du noch nicht?“

„Zu früh für solchen Bengel wie Du? Halt, nicht an meinem Rock zupfen.“

„Papa, ist es schön auf einem Ball?“

„Gewiß, sehr schön; wenn Du einmal groß bist, darfst Du auch hingehen.“

„Gute Nacht, Papa. Noch einen Kuß! O, ich habe Dich so lieb!“

„Guten Abend, gnädiger Herr!“ entgegnete die Bonne.

Und wiederum ein Liebkosen vor sich hinmurmend, verläßt er das Zimmer.

Er ist jetzt seit zwei Jahren Wittwer; mit seiner ersten Frau lebte er überaus glücklich.

Große Pläne gehen Louis durch den Kopf; er denkt daran, sich wieder zu verheirathen.

Vor einigen Wochen hat er Betsy Verboon kennen gelernt.

Munter und aufgeräumt ist denn auch Louis auf dem Balle erschienen.

Der thätigste Vulkan in der Welt ist der Sangay in Ecuador.

intimen Unterhaltung, beim Abschiednehmen bekommt er einen kräftigen, diesbezüglichen Händedruck.

Erst will er sein Söhnchen, so gut es geht, auf die Sache vorbereiten.

Er wird bei Tisch einmal davon anfangen, ganz gelegentlich.

An der Wand hängt ein großes Bild Suses. Früher sah er diesem immer gegenüber, aber seit ein paar Wochen hat er mit Fräulein den Platz gewechselt.

Während der Mahlzeit sagte der Vater so leichthin wie möglich:

„Sag mal Fräulein, wie würde es Dir gefallen, wenn Du eine zweite Mama bekämest?“

„Ich meine, wenn wieder eine Mama ins Haus käme, die Papa und Fräulein sehr lieb haben würde.“

„Noch schweigst Du die Kleine und siehst mit seinen großen, träumerischen Augen nach dem Bildniß.“

„Möchtest Du es denn gern, Papa?“

„Das darauffolgende „Ja“ verstand Louis mehr Heiter väterlicher Autorität als der Uebereinstimmung mit seinen Wünschen.“

„Rein, ich mag nichts mehr.“

„Nun, ich schon. Komm“, mein Junge, mache kein so finstres Gesicht.“

„Ich bin ganz wohl, Papa.“

„Das Dessert ist aufgetragen. Als ob er lange nachgedacht hätte, fragt Fräulein plötzlich ein bißchen zögernd: „Aber Papa, wann denn das...“

„Eine zweite Mama ebenso lieb sein wie die erste...“

„Nervös folgt Louis diesem ergreifenden Blicke, und das „Gewiß“ will nicht recht von seinen Lippen.“

„Dann steht er auf, und mit einem leidenschaftlichen: „Rein, das kann sie nicht, das kann sie nicht!““

„Ein modernes Patent.“

„Eine Vorrichtung zur Verkleinerung von Theaterräumen zwecks Erzielung intimer Wirkungen.“

„Der thätigste Vulkan in der Welt ist der Sangay in Ecuador.“

Die Existenz der Seeflanne ist jetzt wissenschaftlich festgestellt.

Hochzeiten in China.

Eines haben die heirathsfähigen Mädchen Chinas in ihrer Gesamtheit vor denen europäischer Länder voraus: sie bekommen alle einen Mann.

1. Ein Freund des auserkorenen Bräutigams begiebt sich zu den Eltern der Braut, ihren Tag und Stunde der Geburt desselben mitzutheilen.

2. Nun werden die Astrologen befragt und sind die Horoskope der beiden jungen Leute günstig.

3. Mit nimmer endendem Ceremoniell wird dem Vermittler darauf vor dem Hausaltar die Antwort übergeben.

4. Jetzt werden erst die eigentlichen Hochzeitsgeschenke von dem Bräutigam der Braut überhandt.

5. Nun wird mit vielen Umständenlichteilen der Hochzeitsstag festgesetzt.

6. Je näher nun der Tag selbst heranrückt, desto lauter klagt und jammert die glückliche Braut.

7. Am Hochzeitsabend selbst zieht dann der Bräutigam, begleitet von seinen Freunden.

8. Am Morgen nach dem Hochzeitsmahl nieder. Die junge Frau sitzt neben ihrem Gatten.

9. In mancher Liebt ist man nicht mit seinem Herzen treu.

10. Das Datum der Entscheidungsschlacht ist immer noch unentschieden.

schmeide, je nach seinen Vermögensverhältnissen, während auch die Eltern der Braut ihrerseits, aber im allgemeinen weniger kostbare Geschenke senden.

5. Nun wird mit vielen Umständenlichteilen der Hochzeitsstag festgesetzt. Thatsächlich bestimmen diesen die Astrologen, die sich gewöhnlich für die Zeit des Vollmondes entscheiden.

6. Je näher nun der Tag selbst heranrückt, desto lauter klagt und jammert die glückliche Braut, das Elternhaus verlassen zu müssen.

7. Am Hochzeitsabend selbst zieht dann der Bräutigam, begleitet von seinen Freunden, mit Musik und Jubel und Bannern, nach dem Hause der Braut, sie heimzuführen.

8. Am Morgen nach dem Hochzeitsmahl nieder. Die junge Frau sitzt neben ihrem Gatten, aber es schied sich für sie nicht, Speise oder Trank anzurühren.

9. In mancher Liebt ist man nicht mit seinem Herzen treu, sondern mit seiner Eitelkeit.

10. Das Datum der Entscheidungsschlacht ist immer noch unentschieden.

11. Ein Freund des auserkorenen Bräutigams begiebt sich zu den Eltern der Braut, ihren Tag und Stunde der Geburt desselben mitzutheilen.

12. Nun werden die Astrologen befragt und sind die Horoskope der beiden jungen Leute günstig.

13. Mit nimmer endendem Ceremoniell wird dem Vermittler darauf vor dem Hausaltar die Antwort übergeben.

14. Jetzt werden erst die eigentlichen Hochzeitsgeschenke von dem Bräutigam der Braut überhandt.

15. Nun wird mit vielen Umständenlichteilen der Hochzeitsstag festgesetzt.

16. Je näher nun der Tag selbst heranrückt, desto lauter klagt und jammert die glückliche Braut.

17. Am Hochzeitsabend selbst zieht dann der Bräutigam, begleitet von seinen Freunden.

18. Am Morgen nach dem Hochzeitsmahl nieder. Die junge Frau sitzt neben ihrem Gatten.

19. In mancher Liebt ist man nicht mit seinem Herzen treu.

20. Das Datum der Entscheidungsschlacht ist immer noch unentschieden.

21. Ein Freund des auserkorenen Bräutigams begiebt sich zu den Eltern der Braut, ihren Tag und Stunde der Geburt desselben mitzutheilen.